



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Auswahl aus den Dichtungen Eduard Mörikes

Mörike, Eduard

Hamburg-Großborstel, 1906

Die schöne Buche

urn:nbn:de:hbz:466:1-28188

Und — drunten schon summen die Lieder.

Hörst du?

Sie singen ihn unten zur Ruh.

Die Wasser, wie lieblich sie brennen und glühn!

Sie spielen in grünendem Feuer;

Es geisten die Nebel am Ufer dahin,

Zum Meere verzieht sich der Weiher —

Nur still!

Ob dort sich nichts rühren will?

Es zuckt in der Mitten — o Himmel! ach hilf!

Ich glaube, sie nahen, sie kommen!

Es orgelt im Rohr, und es klirret im Schilf;

Nur hurtig, die Flucht nur genommen!

Davon!

Sie wittern, sie haschen mich schon!

Die schöne Buche.

Ganz verborgen im Wald kenn' ich ein Plätzchen,
da stehet

Eine Buche: man sieht schöner im Bilde sie nicht.
Rein und glatt, in gediegenem Wuchs erhebt sie
sich einzeln,

Keiner der Nachbarn rührt ihr an den seidenen
Schmuck.

Rings, so weit sein Gezweig der stattliche Baum
ausbreitet,

Grünet der Rasen, das Aug' still zu erquicken,
umher.

Festlich empfing er den Fuß, leise beschritt ich
ihn nur.
Jezo, gelehnt an den Stamm (er trägt sein breites
Bewölbe
Nicht zu hoch), ließ ich rundum die Augen er-
gehn,
Wo den beschatteten Kreis die feurig strahlende
Sonne,
Fast gleich messend umher, säumte mit blendendem
Rand.
Aber ich stand und rührte mich nicht, dämonischer
Stille,
Unergründlicher Ruh' lauschte mein innerer Sinn.
Eingeschlossen mit dir in diesem sonnigen Zauber-
Bürtel, o Einsamkeit, fühlt' ich und dachte nur
dich.

Auf das Grab von Schillers Mutter.

Nach der Seite des Dorfs, wo jener alternde Zaun
dort
Ländliche Gräber umschließt, wall' ich in Ein-
samkeit oft.
Sieh den gesunkenen Hügel! Es kennen die ältesten
Greise
Kaum ihn noch, und es ahnt niemand ein Heilig-
tum hier.
Jegliche Zierde gebriecht und jedes deutende Zeichen;
Dürftig breitet ein Baum schützende Arme umher.